

Wird Corona zum Problem für ältere Schüler?

Allein drei Hildesheimer Gymnasien haben ihre 13. Jahrgänge oder Teile davon aktuell nach Hause geschickt

Von Christian Harborth

Hildesheim. Die Corona-Pandemie scheint sich im Raum Hildesheim immer stärker zu einem Problem für ältere Schüler und höhere Jahrgänge zu entwickeln. Nachdem bereits am Freitag feststand, dass fast jede dritte weiterführende Schule mit den Folgen von Corona-Infektionen in den eigenen Reihen zu kämpfen hat, mussten am Montag gleich drei Gymnasien ihre dreizehnten Jahrgänge oder Teile davon nach Hause schicken. Auch an anderen Schulen, etwa der Robert-Bosch-Gesamtschule (RBG), waren bisher eher die älteren Schüler betroffen. Allein die RBG hatte vergangenen Donnerstag 150 Zwölftklässler nach Hause geschickt, nachdem bekannt geworden war, dass sich ein Schüler des Jahrgangs mit Corona infiziert hat.

Das Josephinum, das sich seit Freitag im Szenario B befindet, hat nach einem bestätigten Corona-Fall seinen kompletten 13. Jahrgang ins „Distanz-Lernen“ geschickt, wie es Schulleiter Stephan Speer nennt. Das Kultusministerium spricht in der Regel von Homeschooling oder Homelearning. Das Ergebnis ist identisch: „Diese Schüler lernen jetzt von zuhause aus“, sagt Speer.

Das Goethegymnasium hat nach einem ebenfalls bestätigten Fall auf Anordnung des Gesundheitsamts zwölf Schüler des dreizehnten Jahrgangs in Quarantäne geschickt. Dessen Ergebnisse stehen laut Schulleiter Stefan Eggemann noch aus.

Auch der Abschlussjahrgang der Marienschule ist in besonderer Weise betroffen. „Uns ist offiziell bekannt, dass aus dem Jahrgang 13 drei Schülerinnen und Schüler positiv auf das Coronavirus getestet wurden“, sagt der stellvertretende Schulleiter Klaus Neumann. Das Gesundheitsamt habe Quarantäne-



Schulschluss am Montag an der Marienschule. Hier haben sich Stand Montag drei Schüler des 13. Jahrgangs mit dem Coronavirus infiziert. FOTO: CHRIS GOSSMANN

maßnahmen für einzelne Schüler ausgesprochen. „Eine Infektionsschutzmaßnahme für eine Klasse, Jahrgang oder eine Kohorte wurde seitens des Gesundheitsamtes für unsere Schule bislang nicht angeordnet.“

Eine besorgte Schülerin, eigenen Angaben zufolge aus dem betroffenen Jahrgang, hatte sich am Freitag an die Redaktion gewandt und beklagt, dass es weder von der Schulleitung noch vom Gesundheitsamt Informationen zu den Fäl-

len gebe. Die Schule weist den Vorwurf zurück. „Der Informationspflicht sind wir gemäß den Empfehlungen des Kultusministeriums nachgekommen“, sagt Neumann. Über die getroffenen Maßnahmen stünde die Schule seit Ausbruch der

Pandemie zudem regelmäßig im Kontakt mit Schülern, den Eltern und weiteren Schulgremien.

Laut Landkreis gibt es auch am Gymnasium Himmelsthür einen weiteren Fall von Corona. Dieser sei am Montag labortechnisch

Keine Schüler angesprochen

In Hildesheim sind am Montag offenbar keine Gegner von Anti-Corona-Maßnahmen vor Schulen aktiv geworden. Alle von der HAZ befragten Schulen berichteten übereinstimmend, dass ihnen in dieser Hinsicht nichts bekannt geworden sei. Die Initiative „Querdenken 711“ hatte angekündigt, in Niedersachsen Schüler ansprechen zu wollen. Niedersachsens Kultusminister Grant Hendrik Tonne hatte die Schulleitungen daraufhin aufgefordert, in solchen Fällen notfalls die Polizei einzuschalten.

Zumindest im Raum Hildesheim scheint dies aber nicht erforderlich gewesen zu sein. Ein besonderes Augenmerk auf mögliche Umtriebe vor den Schulen hatten wohl alle Einrichtungen. Und eine ebensolche Meinung zu den Corona-Leugnern ebenfalls. „Man kann jederzeit anderer Meinung sein“, sagte etwa der Leiter des Goethegymnasiums, Stefan Eggemann. „Aber wenn die Gesundheit von Menschen gefährdet wird, dürfen wir das nicht hinnehmen.“ cha

nachgewiesen worden. In einer am Montag vom Landkreis veröffentlichten Übersicht tauchen auch weitere betroffene Schulen auf – zum Beispiel die Grundschule Himmelsthür und die Molitorisschule in Harsum.